

## ÜBERBLICK MOZARTS GÄRTNERIN

**WINTERTHUR:** Gemeinsam zeigen das Opernhaus Zürich und das Musikkollegium Winterthur noch bis am Freitag, 18. Mai, «La finta giardiniera» im Stadttheater Winterthur. Mozarts bekannte Opera buffa verbindet Enthüllungsmomente, parodistische, aber auch gefühlsbetonte Nummern. Die Regisseurin Tatjana Gürbaca und der Dirigent Gianluca Capuano stehen zusammen auf der Bühne und sorgen für ein musikalisches Erlebnis. Die bekannte Oper ist in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln zu sehen. Jeweils 45 Minuten vor der Vorstellung gibt es eine Einführung in die Geschichte.

«LA FINTA GIARDINIERA» wird noch bis am Fr, 18. Mai, im Stadttheater Winterthur aufgeführt. Tickets und weitere Informationen unter: [WWW.THEATER.WINTERTHUR.CH](http://WWW.THEATER.WINTERTHUR.CH)

## CLUSTER AUS POLYAMID

**WINTERTHUR:** In den 800 Jahre alten Kellergewölben des Bauhofs in Winterthur zeigt Verena Bühler ihre Skulpturen aus Polyamid. Lange war die Künstlerin auf der Suche nach dem richtigen Material für ihre Werke. Aus vielen kleinen Elementen schuf sie die heutigen Körper zu Einzel- oder Gruppenverbindungen. Je nach Blickwinkel verschwinden ihre Konturen oder sie treten stärker hervor. Die Ausstellung im Bauhof in Winterthur findet bis am 19. Mai statt.

**VERENA BÜHLER** stellt ihre Skulpturen bis am Samstag, 19. Mai, im Bauhof an der Steingasse 61 in Winterthur aus. Öffnungszeiten: Mittwoch und Freitag von 16 bis 19 Uhr und Samstag von 14 bis 17 Uhr.

[WWW.VERENABUEHLER.CH](http://WWW.VERENABUEHLER.CH)

## SCHWEIZER PREMIERE

**WINTERTHUR:** Am Mittwoch, 16. Mai, ist die Komödiantin Lisa Feller mit ihrem Programm «Guter Sex ist teuer» im Casinotheater in Winterthur zu sehen. Die berufstätige und alleinerziehende Frau erzählt unverblümte Episoden aus ihrem Alltag. Dabei verrät sie auch, wie sie zur Erkenntnis gekommen ist, dass guter Sex teuer ist. **RED.**

**LISA FELLER** ist am Mittwoch, 16. Mai, um 20 Uhr im Casinotheater mit einer Schweizer Erstaufführung zu sehen. Tickets und weitere Informationen auf der Internetseite:

[WWW.CASINO Theater.CH](http://WWW.CASINO Theater.CH)



Melanie Mock, Julia Bihl und Stefano Mengarelli (v.l.n.r.) bereiten die Ausstellung in der Lokstadt Halle Rapide vor. Foto: Marko Stevic

# WELT DER ARBEIT IM WANDEL DER ZEIT

**Eine Ausstellung des Museums Schaffen in Winterthur widmet sich dem Wandel der Arbeit. Dreissig Frauen und Männer sind Teil des Kulturevents.**

**WINTERTHUR:** Von 1918 bis in die 90er Jahre hinein wurden Lokomotiven in der Lokstadt Halle Rapide vis-à-vis Zürcherstrasse 42 in Winterthur montiert. An demselben Ort zeigt das Museum Schaffen die diesjährige Ausstellung «Zeit. Zeugen. Arbeit. Ein Ausstellungsparcours».

Das geschichtsträchtige Gebäude, das selbst als Kunstobjekt betrachtet werden kann, wird hundert Jahre alt und wurde erneut zum Raum des Schaffens erkoren. Wo einst Lokomotiven zusammengefügt wurden, treffen nun Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aufeinander – ebenso wie unterschiedliche Menschen. Denn im Mittelpunkt der Ausstellung stehen weniger Objekte als Frauen und Männer, die in diversen szenischen Räumen aus ihrem Leben und von ihren früheren und jetzigen Jobs erzählen.

Die Geschichten der rund dreissig Freiwilligen im Alter zwischen 24 und 86 Jahren zeigen auf, wie sich bestimmte Berufe veränderten oder wie sie verschwanden. Sei es Fügung oder Zufall: Einer von ihnen leitete früher in derselben Halle die Logistik der Lokomotivmontage. Museumsleiter Stefano Mengarelli sagt: «Man muss wissen woher man kommt, um zu ah-

nen, wohin die Zukunft führt.» Statt Museum-Guides einzustellen, habe man zusammen mit Winterthurerinnen «die Ausstellung von Grund auf erschaffen.» Die Mitwirkenden brachten ihre Persönlichkeiten, ihr Material, ihre Lebens- und Arbeiterfahrungen mit ein. Es handle sich nicht um eine klassische Ausstellung, sondern um eine «simulative Betriebsbesichtigung».

## ZEITALTER DER DIGITALISIERUNG

Für Mengarelli ist sie nicht auf Geschichtsinteressierte beschränkt, vielmehr spreche sie die ganze Gesellschaft an: «Wir leben im Zeitalter der Digitalisierung. Vielleicht kommt die dritte industrielle Revolution.» Die Ausstellung solle ein Ort des Austausches sein. «Wir erschaffen hier einen Mikrokosmos, der über einen reinen Ausstellungsbetrieb hinausgeht. Die Besucher können hier selbst schaffen und Kontakte knüpfen», so Mengarelli. Der Theaterwissenschaftler wünscht sich, dass die Besucher sich auch ausserhalb der Ausstellung mit der Thematik auseinandersetzen. Die Netzwerke hierzu könnten während des Besuchs des Erlebnis-Parcours, des CoWork-Bereichs oder während der Rahmenveranstaltungen aufgebaut werden.

Zudem gebe es eine Dampfmaschinen-Werkstatt des Vereins Dampfzentrum Winterthur zu besichtigen, in der an einer ETH-Experimentalmaschine mit drei Meter hohem Schwungrad gearbeitet

wird. An verschiedenen Stationen werden den Besuchern unterschiedliche Angebote offeriert. So können an einigen Work-Stationen Aufgaben gelöst und Arbeitstechniken ausprobiert werden. An anderen findet man Sackgassen oder eine Kantine vor, eine Lift-Station ist mit «ausser Betrieb» beschriftet – hier werden die schwierigen Momente des Berufslebens thematisiert.

## UTOPIEN SELFMADE

An Hörstationen gibt es Hintergrundinformationen von Fachexperten der Psychologie, Soziologie oder Philosophie zu hören. Der Ausstellungsparcours ist das Produkt einer interdisziplinären Zusammenarbeit. Teil davon sind unter anderem Julia Bihl, Melanie Mock und Martin Handschin. Bihl zeigt auf die Station «Labor». «Hier fertigen die Besucher spielerisch eigene Utopien der Arbeitswelt an», so die Regisseurin. Die Anordnung der Stationen – die Typografie des Raumes – stammt aus der Feder von Mock. «Die Form kann ich nicht bestimmen, ohne den Inhalt zu berücksichtigen», sagt die Szenografin, die für die Inhalte eng mit dem Ausstellungsmacher Handschin zusammengearbeitet hat.

**MARKO STEVIC**

«Zeit. Zeugen. Arbeit. Ein Ausstellungsparcours», Museum Schaffen, Lokstadt Halle Rapide vis-à-vis Zürcherstrasse 42, bis Sonntag, 16. September. Öffnungszeiten: Donnerstag von 17 bis 20 Uhr, Samstag von 15 bis 21 Uhr, Sonntag von 14 bis 17 Uhr. Events unter: [WWW.MUSEUMSCHAF FEN.CH](http://WWW.MUSEUMSCHAF FEN.CH)

BILDER DER VERNISSAGE AUF SEITE 31